

Bergpredigt

Autor(en): **Jucker, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1916-1917)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bergpredigt.

Wahrlich!

Eure Gehobenheit, meine Freunde, ist ein Irnmisch, der aufflammt und erlischt. Ihr findet immer wieder den Weg zurück, ins Tal.

Keine eurer Gehobenheiten hebt euch bleibend und wirklich. Weil jede an den Anlaß, an die Gelegenheit, an den Augenblick gebunden ist und mit diesen vergeht.

Zu euren Gehobenheiten werdet ihr gehoben; nicht erhebt ihr euch zum Erhabenen!

Darum seid ihr heute so wie gestern und alle Tage.

Wahrlich!

Alles Licht wird über euch hinweggehen, sofern ihr nicht selbst vom Lichte seid und keine eurer Gehobenheiten hebt euch bleibend und wirklich, ohne daß ihr dazu erhaben seid: nach eurer Seele.

Wer durch die Strenge gegen sich selbst auch andern gegenüber hart sein muß, sieht sich fortwährend den Konflikten gegenüber, die aus seiner Härte und der natürlichen Güte seines Herzens resultieren.

Dennoch kann für den, dessen Wille mächtig ist, kein Zweifel bestehen, welchen Weg er gehen muß: es ist der der Härte.

Dem Menschen, der sich selbst aufgibt, hilft auch Gott nicht mehr.

Die Autorität ist da für die Unfähigen.

Am Anfang der Empfangende,
Inmitten der Zerstörer,
Und am Ende der Schöpfer.
Also der Mensch,
Der die Erde bezwang.

C. Zucker

Bücherchau.

Menschen tum. Gedichte von Otto Volkart. Verlag von Herm. Hambricht, Olten. — Es lebt viel edle Begeisterung für Menschentum und Menschheitsfrieden in den Versen Volkarts. Nur schade, daß das, was er uns zu sagen hat, im ganzen zu wenig dargestellt, anschaulich gemacht ist. Einzelne Gedankensprüche: „Den Ausbeutern“, „Sklaverei“ usw. mögen als Geißelhiebe „sitzen“.

Krügers Massagebüchlein: Wie lerne ich massieren? Ein Leitfaden zur Erlernung der Massage für Masseurlehrlinge, Heilgehülfen, Krankenpfleger und für Laien, zugleich eine Anleitung zur Ausführung ärztlicher Massagevorschriften von F. Krüger, Masseurmeister im Kurbad „Helios“ in Bern. Im Selbstverlage des Verfassers. Preis Fr. 1.25. Das Büchlein verrät in jeder Zeile den geübten Praktiker.

Sonnenuntergang. Dem Andenken eines Verstorbenen gewidmete Gedichte von Bertha Hallauer. Preis Fr. 1.—. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Wie in ihrem ersten Gedichtbuch „Späte Rosen“, widmet die in ihrer schweizerischen Heimat bestbekannte Dichterin auch manche unter diesen neuen Gedichten dem Andenken ihres geliebten, frühverstorbenen Gatten. Die andern, ebenso